

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 21 (1917-1918)
Heft: 2

Artikel: Der Wind rauscht in den Bäumen
Autor: Howald, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

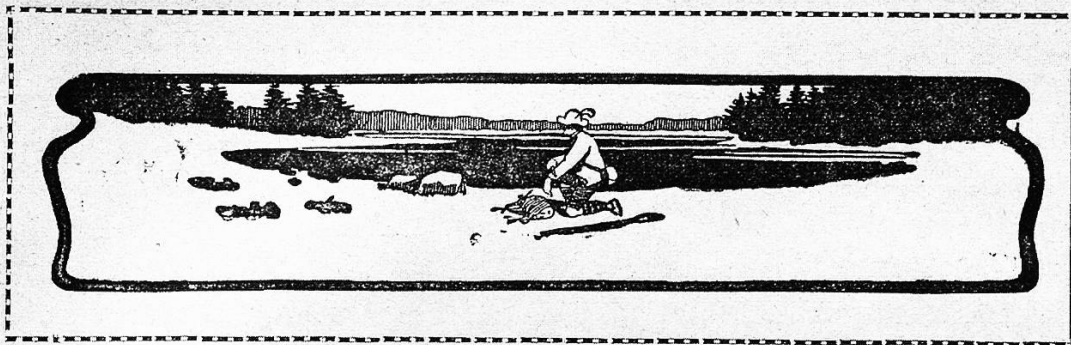
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Wind rauscht in den Bäumen.

Nun ist es Herbst; und Blatt um Blatt
Muß wieder einmal, müd' und matt,
Sein liebes Plätzchen räumen . . .
Der Wind rauscht in den Bäumen.

Das ist die Zeit, da unbewußt
Dem Jungvolk wieder Kraft und Lust
Im Jubel überschäumen . . .
Der Wind rauscht in den Bäumen.

Die Vögel ziehen landesmüd'
In Schwärmen nach dem fernen Süd;
Sie dürfen nicht mehr säumen . . .
Der Wind rauscht in den Bäumen.

Das ist die Zeit, da gern allein
Wir Alten froh beim jungen Wein
Von unsrer Jugend träumen . . .
Der Wind rauscht in den Bäumen.

Nun ist es Herbst; und Blatt um
Blatt
Muß wieder einmal, müd und matt,
Sein liebes Plätzchen räumen . . .
Der Wind rauscht in den Bäumen.

Jakob Howald.

Die Bärenhatz.*)

Erzählung von Meinrad Lienert.

Es war in alter Zeit. Damals hatten es die Leute noch nicht so gut, denn sie wußten nicht, wie einem ein Pfeiflein Kollentabak wohl tun kann. Da lag auf der Seeblialp, unter Heggisbohl, noch ein dunkelgrüner Bergsee. Nahe beim See stand eine Sennhütte und in der Sennhütte wirtschaftete dazumal mit ihrem alten griesgrämigen Vater ein heiterhaariges, wohlaugelegtes Mädchen. Heute und schon lange ist der kleine See ausgefüllt und ausgelaufen. Er hat im Gefelke einen Ausweg gefunden und seine Wellen purzeln lustig wie Erdmännchen über die Abstürze der Seebliplangg ins weltverlorene Wang hinab.

*) Vollständige Neubearbeitung einer der „Geschichten aus der Sennhütte“.